





Dagmar H. Mueller
Ferien für die Chaosschwester

Dagmar H. Mueller

Ferien für die Chaosschwester



Mit Illustrationen von
Franziska Harvey

Bei diesem Buch wurden die durch das verwendete Material und die Produktion entstandenen CO₂-Emissionen ausgeglichen, indem der cbj-Verlag ein Projekt zur Aufforstung in Brasilien unterstützt.

Weitere Informationen zu dem Projekt unter:
www.ClimatePartner.com/14044-1912-1001



Verlagsgruppe Random House
FSC® N001967



Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

1. Auflage 2020

© 2020 cbj Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Alle Rechte vorbehalten

Umschlag- und Innenillustration: Franziska Harvey
Umschlaggestaltung: Basic-Book-Design, Karl Müller-Bussdorf
mk · Herstellung: bo

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-570-17708-2

Printed in Germany

www.cbj-verlag.de

 Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich.



Ich bin Tessa-Tiara Martini
und hier erzähle ganz allein ich!

Inhalt



- Hoch oben im Erfolgshimmel 13
- Gepackte Koffer für Cornwall 17
- Ein cooler Typ im Flugzeugsitz 26
- Lästiger Stöckelschuhunfall 32
- Cappuccino-Zeit in Portsmouth 38
- Kleine geografische Missverständnisse 50
- weiter Richtung westen 59
- Cottage-Suche auf der Bluebell-Farm 67
- Angriff der Zottelmonster 74
- Cornelius und sein Schnäppchen 79
- Alles Alpaka-Kacke 92
- Unsere Arbeitspartner 99
- Fish & Chips und Gummistiefel 105
- Kampf auf Leben und wasser 118
- Zweite Runde Alpakastunde 124

wenn zwei sich streiten... lauscht die Dritte 133
Matsch und Mist... 139
...und märchenhafte Ferien 145
Berge mit Ausblick 149
Eine verschwundene Rema 159
Und auch noch verschwundene Wiesen 167
Rema-Rettung mit Hund und Huhn 174
Jungs und Mädchen, und Mädchen und Jungs 181
Sonne, Strand und Alpakaküsse 194





~ 1 ~

Hoch oben im Erfolgshimmel

Ich bin Tessa -Tiara Martini.

Und ich bin Geschäftsfrau.

Es hört sich immer alles so einfach an, wenn man den großen Zeitungen dieser Welt Interviews gibt. Wenn man gefragt wird, wie man es als junge, alleinstehende Frau geschafft hat, in einem Penthouse in Manhattan (New York) jeden Abend Dinnerpartys zu geben und dabei noch mühelos im Vorstand seiner eigenen zahlreichen Multimillionen-Dollar-Firmen zu sitzen. Und vor allem wie man es geschafft hat, sich von diesem Sitz nicht wegdrängen zu lassen.

Um die weltklasse Position zu erreichen, auf der ich mich heute bewege, musste ich einen langen, harten Weg gehen. Ich musste – ohne mit meinen bildhüb-

schen Wimpern zu zucken – viele Steine aus dem Weg räumen, über viele breite Flüsse springen und meterhohe Hürden überwinden. Erst dann konnte ich mir meine Träume erfüllen.

Oh ja, ganz oben im Erfolgshimmel auch zu bleiben, ist nämlich fast das Schwierigste!

Ich sitze – hoch oben in einem anderen Himmel – neben meiner (peinlicherweise schnarchenden) besten Freundin Dodo im Flugzeug und male mir alles genau aus. Die Fragen der Journalisten. Meine wohlüberlegten, distinguierten Antworten. («Distinguiert« bedeutet *besonders ausgewählt und vornehm*. Dodo und ich haben uns vorgenommen, jede Woche mindestens ein neues Wort zu lernen. Wenn man gewinnen will, muss man auch sprachlich voll auf der Höhe sein.)

Im Leben muss man auf alles vorbereitet sein. Vor allem auf den Erfolg. Jedenfalls, wenn man ihn wirklich will. Denn manchmal kann der einen auch umhauen.

Da wird einem vielleicht – peng – völlig unerwartet an einem einzigen Tag eine Million Euro ins Gesicht gepfeffert (unerwarteter Gewinn einer meiner Firmen), und schon liegt man – krach – mit freudigem Herzschock rücklings auf der Nase – ähm dem Hinterkopf. Macht sich natürlich nicht so gut vor laufender Kamera. Sieht irgendwie unprofessionell aus.

Deswegen bereiten Dodo und ich uns bereits jetzt

gut vor. Jeden Morgen. Mit Atemübungen und so. Und mit Stretching.

Stretching ist wichtig. *Geschmeidiger Körper, geschmeidiger Geist.* Das ist eine von Dodos und meinen goldenen Regeln.

Und nichts hilft besser als regelmäßiges Atemtraining, um in absolut JEDER Situation kontrolliert zu handeln und immer die Ruhe zu bewahren. Ob wir zur weltweiten Business-Lady des Jahres ernannt werden oder ob wir durch Fehlinvestitionen pleitegegangen sind.

Letzteres passiert uns natürlich NICHT! Denn Dodo und ich, wir werden sensationell erfolgreich sein. Egal, was wir tun. Ich weiß es genau.

Doch den vollen Durchmarsch können wir im Moment natürlich noch nicht machen. Jetzt sind Dodo und ich noch mitten auf diesem steinigen Weg, den man eben gehen muss, BEVOR man in seinem Manhattan-Penthouse in einem Jacuzzi baden kann. Und bevor einem der britische Butler dort einen frisch gepressten Fruchtcocktail reicht und höflich fragt, ob er schon mal die Handtücher für die tägliche Rückenmassage anwärmen darf.

Ja, gerade jetzt zum Beispiel springe ich sogar mal wieder über einen sehr, sehr breiten Fluss.

Okay, es ist ein Kanal. Aber immerhin ein britischer. (Wenn auch zurzeit noch kein Butler zu sehen ist.)

Denn auf der anderen Seite des Kanals liegt England.
Und ich fühle es genau: Das ist ein Anfang!

Wer weiß, wen wir alles auf der britischen Insel kennenlernen werden!

»Rfff-hmpffff-pffff...«, schnorchelt Dodo, die Gute, neben mir.



~ 2 ~

Gepackte Koffer für Cornwall

Zwei von den Steinen, die mich auf meinem sonst schnurgerade vor mir liegenden Weg zum Welterfolg ab und zu stolpern lassen, heißen Iris und Cornelius und sind meine Eltern.

Okay, ich schätze, die meisten haben die Art von Eltern, die einen auch mit sechzehn noch zwingen, vor Mitternacht zu Hause zu sein, bloß, weil sie selbst sonst nicht einschlafen können. Ich habe allerdings den Verdacht, dass Iris wunderbar schlief, wenn Cornelius nicht gelegentlich am Rad drehen würde. Was er nämlich gerne tut, wenn bei ihm die Angst aufflammt, eine seiner Töchter könne irgendwo verloren gehen.

Als ob ich – oder eine meiner Schwestern – jemals verloren gehen!

Iris und Cornelius halten sich für total moderne Eltern.

Er sei Hippie im Herzen, erzählt uns Cornelius zum Beispiel ständig. Auch, wenn er heute zum Glück kein Stirnband oder ausgefranste Jeansjacken mehr trägt. (Hat er aber früher – ich hab Fotos gesehen!) Ich hab schon mehrere Male sehr freundlich versucht, ihm zu erklären, dass diese Bemerkung nicht unbedingt überall zu seinem Vorteil ankommt.

Okay, Hippies sind ja dafür bekannt, dass sie gute Sachen wollten. Also – keine Kriege, keine Waffen, stattdessen Liebe und Gleichberechtigung und genug Essen für alle in der Welt – und all so was.

Und – bingo – so tickt Cornelius wirklich. Er ist der liebste Vater, den man haben kann.

Meine Eltern sind zwar mittelschwer verrückt und haben komische Berufe, aber eigentlich sind die beiden auch nicht wirklich übel. Ich nehme an, wir hätten es schlechter treffen können. Iris schreibt Kitschromane und Kochbücher und Cornelius trommelt.

Ja, ehrlich, er trommelt. Sonst nix. Das macht er in einer Rockband, die – laut Cornelius – kurz vor dem Durchbruch steht. Genau dort – also vor dem Durchbruch – steht Rainbow (so heißt Cornelius' Band) allerdings schon seit ungefähr dreißig Jahren. Und die Vermutung liegt nahe, dass sie genau dort auch die

nächsten dreißig Jahre noch stehen wird. Cornelius stört das allerdings nicht. Er findet, ein Beruf müsse vor allem Berufung sein und nicht nur etwas, was vernünftig aussieht. Und weil er sich nun mal zum Drummer berufen fühlt, trommelt er weiter. Und irgendwie ist das ja eigentlich richtig toll. Ich finde nämlich, genau das sollte man machen im Leben.

Dodo und ich fühlen uns ja auch berufen. Und zwar zum Erfolg!

Also, so ganz normal sind meine Eltern vielleicht nicht. Auf der anderen Seite sind sie in vielen Dingen aber oft genauso stinknormal wie alle anderen Stinknormalo-Eltern auch. Ich meine die Art Eltern, die einen ständig ermahnen, auch genug *Vitamine* zu essen. (Als ob Dodo und ich auf so was nicht selbst achten würden! Jeder Mensch weiß doch, wie wichtig Vitamine für eine bezaubernd strahlende Haut sind. Dodo und ich wollen ja schließlich nicht aussehen wie graue Schrumpelmäuse!) Oder die Art Eltern, die immer noch kontrollieren, ob man auch früh genug das Licht ausmacht, damit man am nächsten Morgen fit ist. Oder Eltern, die einen, während man seinen Koffer packt, fragen, ob man auch an genug warme Socken zum Wechseln gedacht hat.

Ich meine, *Socken?* Wer, bitte, trägt denn in High Heels Socken? Sinceramente, also ehrlich!

Und überhaupt – ich bin sechzehn! Da werde ich ja wohl allein einen Koffer packen und vor allem selbst

entscheiden können, was ich mitnehme. Dass Mütter einen bis ins hohe Erwachsenenalter immer noch bevormunden wollen – tssss!

Um Iris ruhigzustellen, hab ich aber zumindest ein Paar eingepackt. (Obwohl das für einen Sommerurlaub natürlich der reine Blödsinn ist.) Ganz entzückende, hauchdünne Seidensöckchen. Herrlich kühl auf der Haut. Vielleicht trage ich die mal mit meinen nagelneuen, schneeweißen Tennisschuhen. Dodo und ich haben uns nämlich vorgenommen, uns vorbildlich an die lokalen Gegebenheiten anzupassen. Schließlich haben wir ja einen Urlaub auf dem Land vor uns. Da muss man natürlich ein bisschen sportlicher auflaufen, als wir das zu Hause gewohnt sind.

Zum Glück sind Dodo und ich in dieser Hinsicht totalmente flexibel. *Immer an die Umwelt anpassen, aber natürlich nie die Vorbildfunktion vergessen!*, ist eine andere von unseren goldenen Regeln. (Eine Lady muss IMMER Vorbild sein.)

Hach, es ist so mucho estupendo, so klasse, dass Dodo mitkommen darf nach Cornwall!

Iris und Cornelius haben nämlich einen mittelschweren Familientick. Sie wollen immer alles mit allen aus unserer Familie zusammen machen, vor allem mit all meinen Schwestern.

Von Schwestern hab ich übrigens reichlich, nämlich drei. Livi, Malea und Kenny. Und nun sitzt wo-